

NRW / Krefeld

ENG GETAKTET

Krefelder Surfpark: So sieht der Zeitplan jetzt aus

10. Dezember 2021 um 18:10 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Krefelds Planungsdezernent Marcus Beyer erläutert die Surfpark-Pläne. Foto: Stadt Krefeld

Krefeld. Die Krefelder Ratsfraktionen haben sich Zeit verschafft - wie es jetzt mit den Surfpark-Plänen weitergeht? Ein Überblick.

Von [Annette Ludwig](#) und [Werner Dohmen](#)

Die Entscheidung war heiß ersehnt worden, doch am Ende waren sich die Politiker am Donnerstag Abend im Stadtrat einig, dass das komplexe Projekt Surfpark mehr Beratungsbedarf erfordert. Und so wird es Mitte Januar eine Sondersitzung des Rates zu diesem Thema geben, um bis dahin die 2000 Seiten starken Unterlagen zum Leuchtturmprojekt für Krefeld zu sichten, zu diskutieren – und dann zu entscheiden.

Sportlich wird dies insofern, weil der weitere Zeitplan des Projektes eng getaktet ist. Bereits im Januar ist die Offenlegung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans vorgesehen. Diese soll sechs statt wie sonst üblich vier Wochen dauern, aufgrund der Komplexität des Themas, wie Planungsdezernent Marcus Beyer bei der Vorstellung der Pläne sagte.

Wird nun, wie jetzt geplant, Mitte Januar entschieden, könnte danach sofort per Amtsblatt die Offenlegung bekannt gemacht werden. Dann liege die Verzögerung nach Angaben von Stadtsprecher Timo Bauermeister bei rund einer Woche, das sollte für den weiteren Zeitplan reichen. „So gerade“, sagt Bauermeister weiter. Bisher ist vorgesehen, dass im Frühjahr/Sommer 2024 die erste Welle in Krefeld am Elfrather See gesurft werden könnte.

Dem fast einstimmigen Beschluss zur Verschiebung des Themas Surfpark war ein lebhafter Wortwechsel im Stadtrat vorausgegangen. „Gründlichkeit vor Schnelligkeit“ forderte Peter Vermeulen, planungspolitischer Sprecher der CDU. Er nutzte die Aussprache zur Tagesordnung zu einem ausführlichen Statement über das Pro und Contra der Einrichtung und zur Kritik daran, dass die Stadtverwaltung erst wenige Tage vor der Ratssitzung 2000 Seiten an Informationen übergeben hatte. Vermeulen ließ vor dem geistigen Auge der Zuhörer schließlich sogar Menschen in Neopren-Anzügen durch die Innenstadt marschieren – und wurde am Ende von Oberbürgermeister Frank Meyer gebremst: Dieser entzog ihm – nach mehrfacher Ermahnung – das Wort und ließ das Mikro abstellen, da Vermeulen sich bereits inhaltlich äußerte, obwohl der Tagesordnungspunkt ja eigentlich vertagt werden sollte.

Info

Sonntagsverkauf

Billigung Der Stadtrat hat neun verkaufsoffene Sonntag 2022 gebilligt – teils in der Innenstadt, teils in den Stadtteilen. Los geht es am 9. Januar zum „Neujahrsauftakt“ in der City. Geplant sind solche Tage auch im Mai zum „Frühlingsfest“ und „Pottbäckermarkt“ (Uerdingen und Innenstadt), zum Hülser Schützenfest, zum Hollandmarkt in Uerdingen, zu „Fischeln Open“ und zu den Weihnachtsmärkten. Ablehnung kam von der Gewerkschaft Verdi.

Abstimmungsbereit zeigte sich für die SPD-Fraktion ihr Vorsitzender Benedikt Winzen. Man respektiere aber den Beratungsbedarf einiger Fraktionen. Von Winzen kam dann der Vorschlag zu einer Sondersitzung des Rates im Januar.

Salih Tachusoglu (wir Krefeld) nannte die Vertagung eine „Notbremse“, erinnerte aber auch daran, dass mit der Offenlage alle Gutachten auf den Tisch kommen. Aus Sicht von Joachim C. Heitmann, Fraktionschef der Liberalen, wirft das Gutachten eines Wirtschaftsprüfers zum Surfpark Fragen auf. Geklärt werden müsse vor einem Offenlagebeschluss, ob der Anker-Investor überhaupt in der Lage sei, das Vorhaben durchzuführen. Der Oberbürgermeister widersprach allerdings der Darstellung, dass sich aus einem Offenlageschluss Regressansprüche an die Adresse der Stadt ableiten lassen: „Es besteht überhaupt kein Risiko.“
